

Der Winter endet überall in Deutschland mit spannenden Konzerten. Auf unserer Deutschlandkarte haben wir einige Höhepunkte des Monats März zusammengestellt. Auch ein Blick in unser Konzertmagazin ab S. 120 lohnt sich – garantiert!

Foto: Christian Ducasse/PR



22.3. Laeiszhalle

Das Tokyo String Quartet auf Abschieds-Tour: Wer das Ensemble vor seiner endgültigen Auflösung im Juni 2013 noch einmal live hören möchte, hat mit Werken von Haydn, Webern und Schubert noch einmal Gelegenheit dazu.

Foto: Richard Schuster/PR



14.3. Philharmonie

Hoher Besuch aus der „Stadt der Musik“. Beim Konzert mit dem Dirigenten Zubin Mehta in der Essener Philharmonie spielen die Wiener Philharmoniker Bruckners achte Sinfonie in der Fassung von 1890.

Essen

Köln

Leipzig



Foto: Uwe Arens/Sony

1./3.3. Gewandhaus

Das Gewandhausorchester Leipzig und sein Chefdirigent Riccardo Chailly rücken dieses Mal den finnischen Tonschöpfer Jean Sibelius ins Zentrum des „Großen Concerts“. Nach der Tondichtung „Finlandia“ erklingt das Violinkonzert mit dem jungen Geiger Ray Chen.

Foto: Josef Fischmaller/EMI



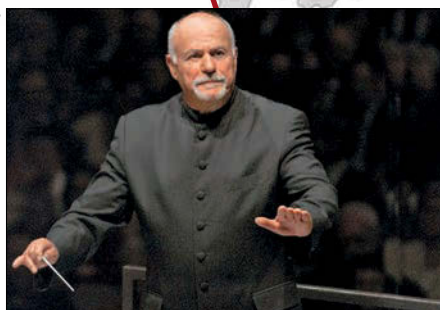
3.3. Philharmonie

Emmanuel Pahud ist mit seiner Flöte in Köln zu Gast. Auf dem Programm des Konzerts in der Philharmonie stehen Werke unter anderen von Bach, Vivaldi und Friedrich dem Großen. Mit dabei: das Franz-Liszt-Kammerorchester.

Stuttgart

München

Foto: Priska Ketterer/Sony



10.3. Liederhalle

Julia Fischer und das Tonhalle-Orchester Zürich unter David Zinman (Foto) sind mit Dvoráks Violinkonzert in Stuttgart zu hören. Ebenfalls auf dem Programm: die erste Sinfonie von Johannes Brahms und Berlioz' Ouvertüre „Der Korsar“.



Foto: Julian Hargreaves/DG

18./19.3. Herkulessaal

„Szenen aus Goethes Faust“ von Robert Schumann stehen auf dem Programm von Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Die Leitung hat der Brite Daniel Harding.

Benjamin Britten 100. Geburtstag – *The Rape of Lucretia* mit Ian Bostridge und Angelika Kirchschrager

Brillant, bildhaft und leidenschaftlich. The Telegraph

BENJAMIN BRITTEN *The Rape of Lucretia* – live von Brittens Aldeburgh Festival 2011
Aldeburgh Festival Ensemble | Oliver Knussen | 2 CDs 602672 2
ian-bostridge.de | benjamin-britten.de



Emotionen und Farben einer Barock-Metropole – Max Emanuel Cencic und sein Arien-Album *Venezia* mit 4 Welt-Ersteinspielungen

Der Counter-Tenor Max Emanuel Cencic verzaubert den Hörer immer wieder aufs Neue. Opernglas

Venezia – Arien von Vivaldi, Albinoni, Caldara, Gasparini, Giacomelli & Porta
Il Pomo d'oro | Riccardo Minasi | CD 4645452
Venezia im Konzert: 28.02. Friedrichshafen | 02.03. München
max-emanuel-cencic.de



Seelen im Gleichklang – Felix & Fanny Mendelssohn mit dem Quatuor Ebène

Auf unseren zahlreichen Konzertreisen sind wir immer wieder erstaunt, wie stark Mendelssohns Musik unser Publikum begeistert und bewegt. Quatuor Ebène

FELIX MENDELSSOHN Streichquartette Nr. 2 a-moll & Nr. 6 f-moll
FANNY MENDELSSOHN Streichquartett Es-dur | CD 4645462
Im Konzert mit Mendelssohn u.a.: 15.02. CH – Clarus | 17.02. Stuttgart
quatuor-ebene.de



Bestellen Sie unseren kostenlosen Newsletter unter www.emiclassics.de



Preisrätsel

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

An welchem Haus erhielt die Sängerin Anne Schwanewilms im Jahr 1990 ihr erstes Engagement?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,

Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,

Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 31.3.2013.

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Januar-Preisrätsels lautet:

„Hermann Hesse“.

20 CDs hat Peter Berghoff aus Paderborn gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Eheaus? Ehe aus.

Ein ewiges Auf und Ab, Trennung hier, Versöhnung da: Es war nicht einfach mit dem Operntraumpaar Angela Gheorghiu und Roberto Alagna – für Außenstehende aber immer sehr amüsant. Während das Duo in der vergangenen Zeit aber immer wieder zusammenfand, scheint nun endgültig Schluss zu sein. Wie die Nachrichtenagentur Medifax kürzlich bestätigte, hätten sich Gheorghiu und Alagna „in aller Freundschaft darauf verständigt“, sich so bald wie möglich scheiden zu lassen. Wir warten gespannt aufs nächste Come back.

Foto: Cosmin Gogu/EMI



Foto: Alix Laveau/DG



In aller Freundschaft getrennt und bald geschieden: Gheorghiu und Alagna.

Neuer Vertrieb

Die Codæx Group und Challenge Records International (mit der Sunny-Moon-Distribution) bündeln ab Januar 2013 ihre Vertriebsaktivitäten in Deutschland in einer gemeinsamen neuen Firma mit dem Namen New Arts International. Somit entsteht ein neuer großer Musik-Vertrieb, der sich als kompetenter Dienstleister für zirka 169 Klassik- und Jazzlabels versteht. Codæx bleibt als reines Logistikunternehmen bestehen. New Arts International versteht sich als Marketing-Unternehmen. Challenge Records wird auch weiterhin als Label erhalten bleiben.

Fragen & Anregungen

Liebe FONO-FORUM-Leser, Ihre Meinung ist uns wichtig. Wann immer Sie Fragen, Anregungen, Lob oder Kritik äußern möchten, schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder fonoforum@nitschke-verlag.de.

Musik-Telegramm +++ Bei einem feierlichen Festakt in der Bayerischen Staatsoper München wurde die Sängerin Edita Gruberova mit der Meistersinger-Medaille ausgezeichnet. +++ Schwere Aufgabe für Johannes Bultmann: Der derzeitige Intendant der Essener Philharmonie wird ab der kommenden Spielzeit als künstlerischer Gesamtleiter der Klangkörper und Festivals des SWR die schwierige Fusionierung des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart und des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg betreuen. +++ Eigentlich wurde der kolumbianische Dirigent Andrés Orozco-Estrada als neuer Generalmusikdirektor der Stadt Köln gehandelt. Nun erteilte er dem Rheinland eine Absage und wird stattdessen musikalischer Leiter des Houston Symphony Orchestra. +++ Mit dem Geiger Christian Tetzlaff zusammen fungiert der Pianist András Schiff als Artist-in-Residence an der Tonhalle in Zürich. +++ Neue Aufgabe für Lars Vogt: Als Nachfolger seines Lehrers Karl-Heinz Kämmerling, der im letzten Jahr starb, wird er eine Professur an der Musikhochschule in Hannover antreten. +++ Wegen unauslöschlicher Differenzen mit der lettischen Kulturministerin Zaneta Jaunzeme-Grende hat der Dirigent Karel Mark Chichon sein Amt als Chef des Latvian National Symphony Orchestra niedergelegt.



Foto: privat

Zehn Frauen!

Der britische Musikjournalist Norman Lebrecht zählt zu den Leuten, die am liebsten ganzjährig Silvester feiern würden. Immer Lärm machen, gerne Raketen abfeuern, keine Ruhe geben. Soeben hat Lebrecht für „Bloomberg“ zu einem Rundumschlag gegen die Wiener Philharmoniker ausgeholt. Dort gehe es stramm rechts zu, es herrsche eine fremdenfeindliche Gesinnung, und frauenfeindlich sei die Truppe sowieso.

Aufgefallen ist Lebrecht das bei Betrachtung des Neujahrskonzerts. Lebrecht zählte gerade einmal zwei Frauen im Orchester. Zudem zeige die Zusammensetzung eine offensichtliche Diskriminierung ethnischer Minderheiten. Im Ensemble fänden sich weder Nicht-Weiße noch Asiaten, obwohl an der Wiener Musikuniversität ein Drittel der Studierenden aus Ostasien stammten. Das Neujahrskonzert sei überdies ein 1939 „in Komplizenschaft mit den Nazis“ gegründeter Anlass.

Lebrecht sieht darin Systematisches und gibt Beispiele: Ein Tubaspieler des New Japan Philharmonic habe zwar das Vorspiel der Wiener Staatsoper gewonnen, sei aber von den Philharmonikern abgelehnt worden. Heute spiele er beim Cleveland Orchestra. Lebrecht erwähnt überdies zwei Posauisten angelsächsischer Herkunft, die von einer feindlichen Atmosphäre berichteten.

Man muss natürlich immer auseinanderhalten, dass das Orchester der Wiener Staatsoper und die Wiener Philharmoniker nur zu 98 Prozent identisch sind. Außerhalb ihres Dienstes im Graben bilden die Staatsbeamten für alle konzertant-sinfonischen Auftritte etwa im Musikvereinssaal einen eigenständigen Verein namens Wiener Philharmoniker, der Mitglieder und Dirigenten selbst aussucht. Wer im Staatsopernorchester ist, kann durch Nichtaufnahme in die Reihen der Philharmoniker tatsächlich empfindlich gestraft werden. Ob es Mobbing ist, dürfte kaum zu beweisen sein. Der Austrozentrismus des Orchesters ist allerdings legendär; die Panade, die das Fleisch des Ensembles ummantelt, wird durch die Vererbung von Positionen innerhalb von Musikerfamilien in ihrer Festigkeit noch gesteigert.

Was die Frauenfeindlichkeit betrifft, hat Lebrecht nicht gründlich recherchiert. Vor einigen Jahren gab es überhaupt keine Frau im Orchester, jetzt sind es schon zehn – eine fast exponentielle Steigerung. Eine hat es sogar zu einem der vier Konzertmeister gebracht und ist Mitglied der Philharmoniker geworden. Wien dreht sich langsam. Aber es dreht sich.

Wolfram Goertz

Kölner
Philharmonie



Leszek Możdżer solo

»From Chopin to Komeda«

Samstag
16.03.2013
20:00

koelner-philharmonie.de

KölnMusik Ticket
Roncalliplatz, 50667 Köln
direkt neben dem Kölner Dom
(im Gebäude des Römisch-
Germanischen Museums)

KölnMusik Event
Neumarkt-Galerie
50667 Köln
(in der Mayerschen
Buchhandlung)

Köln:Ticket
0221-2801
koelnticket.de
Philharmonie-Hotline
0221 280 280

International Classical Music Awards (ICMA)

Vor zwei Jahren wurden die International Classical Music Awards zum ersten Mal verliehen. Schon heute ist die Auszeichnung, die von einer Jury aus Vertretern der bedeutendsten Musikmagazine, Radiostationen und Online-Plattformen Europas vergeben wird, eine der wichtigsten ihrer Art. Nun hatten die Jury-Vertreter, darunter die FONO-FORUM-Redaktion, wieder die Aufgabe, die besten CD-Neuveröffentlichungen des vergangenen Jahres zu küren. Zu wählen war dieses Mal aus 15 Kategorien, zu denen sich acht weitere Sonderpreise für verdienstvolle Künstler, Labels und andere Protagonisten der Klassik-Szene gesellen. Hier nun die Gewinner, die ihre Aus-

zeichnung bei der glanzvollen Preisverleihung am 18. März in Mailand entgegennehmen können.

Preis für das Lebenswerk: Aldo Ciccolini
Künstlerin des Jahres: Carolin Widmann
Nachwuchskünstler des Jahres (vokal): Valer Barna-Sabados
Nachwuchskünstler des Jahres (instrumental): Alessandro Mazzamuto
Sonderpreise: Robert von Bahr/Orchestra La Verdi
Label des Jahres: Audite
Beste Website: Philharmonia Orchestra

Preise CD/DVD:



Alte Musik

Zwei gregorianische Messen aus dem Thomas-Graduale – Thomaskirche Leipzig um 1300; Amarcord; Raumklang/HM

Bach, Sonaten u. Partiten BWV 1001-1003; Isabelle Faust; Harmonia mundi



Barock instrumental

Barock vokal

Polychoral Splendour – Music from the four galleries of the Abbey Church of Muri by Giovanni Gabrieli and Heinrich Schütz; Cappella Murensis, Les Cornets noirs, Johannes Strobl; Audite/Edel

Ferne Geliebte – Lieder von Beethoven, Haydn, Schönberg, Berg; Christian Gerhaher, Gerold Huber; Sony

Recital vokal

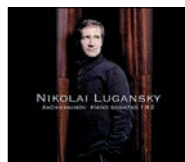


Chorwerke

Mendelssohn, Geistliches Chorwerk; Kammerchor Stuttgart, Frieder Bernius; Carus/Note 1

Moniuszko, Verbum nobile, Aleksander Teliga, Aleksandra Buczek, Leszek Skrla u. a., Chor i Orkiestra Opery na Zamku, Wacław Kunc; Dux/Note 1

Oper

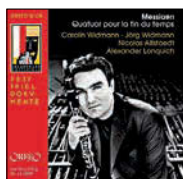
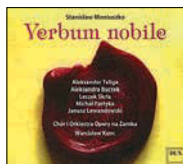


Solo

Rachmaninow, Klaviersonaten Nr. 1 u. 2; Nikolai Lugansky; Naïve/Indigo

Kammermusik

Messiaen, Quatuor pour la fin du temps; Carolin Widmann, Jörg Widmann, Nicolas Altstaedt, Alexander Lonquich; Orfeo



Konzert

Dances To A Black Pipe; Martin Fröst, Australian Chamber Orchestra, Richard Tognetti; BIS/KC

Roussel, Le festin de l'araignée, Padmavati; Royal Scottish National Orchestra, Stéphane Denève; Naxos

Sinfonische Musik



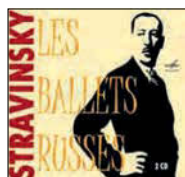
Zeitgenössische Musik

Rautavaara, Cello-Konzert Nr. 2, Modificata, Schlagzeug-Konzert; Truls Mørk, Colin Currie, Helsinki Philharmonic Orchestra, John Storgårds; Ondine/Naxos



Bruckner, Sinfonien Nr. 1-9; Gewandhausorchester Leipzig, Herbert Blomstedt; Querstand/New Arts International

Sammelprogramm

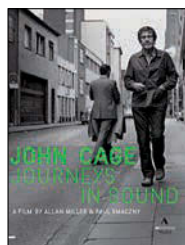


Historische Aufnahmen

Les Ballets Russes: Stravinsky, Der Feuervogel, Petruschka, Le sacre du Printemps; Moscow Philharmonic, Moscow State Conservatory Symphony Orchestra u. a., Dmitrij Kitajenko, Pierre Boulez u. a.; Melodija/New Arts International

Cilea, Adriana Lecouvreur, Angela Gheorghiu, Jonas Kaufmann, Olga Borodina u. a., Royal Opera House Covent Garden, Mark Elder. Regie: David McVicar; Decca/Universal

DVD



Dokumentation

John Cage – Journey In Sound; Film von Allan Miller u. Paul Smaczny; Accentus/Naxos

zeitinsel

ANOUSHKA SHANKAR PROJECT

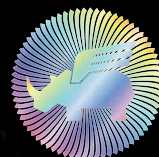
17. – 20.04.2013

Anoushka Shankar zeigt, was in ihr steckt: ein Tanzfan, eine urbane Künstlerin mit Spaß an treibenden Rhythmen und Jazz, eine Flamenco-Forscherin und nicht zuletzt eine klassische indische Musikerin.
Infos unter www.konzerthaus-dortmund.de/anoushka



MUSIK BEREICHERT.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN





Patricia Kopatchinskaja (35), Geigerin aus Moldawien, kokettiert gerne damit, sie könne das Zigeunerische in ihrem Spiel nicht lassen. Die Tochter eines Zymbalonspielers und einer Geigerin emigrierte zum Studium nach Wien. Die Eltern traten in einem Lokal auf. Besonders als Interpretin des Ligeti-Violinkonzertes und gemeinsam mit dem Pianisten Fazil Say gehört sie zu den originellsten Instrumentalistinnen der Gegenwart. Und hört CDs!



„Was kann ich machen außer Lesen, wenn ich ständig unterwegs bin?! Also höre ich CDs! Es gibt Titel, die man unbedingt zu Hause haben sollte. Für mich Nummer 1: Boris Yoffe. Sein ‚Song Of Songs‘ ist 2011 bei ECM erschienen, mit dem Rosamunde-Quartett und dem

Hilliard Ensemble. Er lebt in Karlsruhe, hat bei Wolfgang Rihm studiert. Niemand traut sich, seine Musik zu spielen, weil sie so scheinbar effektlos nach außen, allerdings sehr stark nach innen ist. Sie könnte vor 400 Jahren komponiert worden sein. Sie hat keinen Anfang und kein Ende. Ich empfinde sie als komponierte Unendlichkeit. Boris Yoffe hat mehr als 1.000 (!) Quartette geschrieben. Fast ein Quartett-Tagebuch. Ihn zu spielen erfordert, sich bis zum nacktesten Winkel zu entblößen. Wie eine Beichte. Wenn mir nichts einfällt, melde ich mich manchmal bei ihm und frage ihn über Tschaikowsky oder über Samuel Barber aus. Er verdient ganz große Aufmerksamkeit.



Einige wenige CDs gibt es, die mich süchtig gemacht haben. Wenn es mir einmal nicht gut geht, höre ich immer wieder dieselbe Scarlatti-CD von Mikhail Pletnev. Wegen der Leuchtkraft und Klarheit seines Spiels. Sie lebt geradezu in mir. Ich habe es auch schon mit Horowitz und mit

Ivo Pogorelich versucht. Sie sind mir fremd geblieben im Unterschied zu Pletnev. Ich habe niemals mit ihm zusammen gespielt. Er dirigiert die meiste Zeit sein Russisches National-

Plattenolymp

Für unseren Autor Kai Luehrs-Kaiser öffnen die Klassikstars ihren Plattenschrank. Diesen Monat präsentiert die Geigerin Patricia Kopatchinskaja ihre drei Lieblingsaufnahmen.

orchester. Dass er der richtige Klavierpartner für mich wäre, will ich damit nicht sagen. Es ist ohnehin es sehr schwierig, einen passenden Pianisten zu finden. Ich spiele sehr gerne mit der Cellistin Sol Gabetta zusammen, mit der ich auch privat gut befreundet bin. Aber wir sind so unterschiedlich, dass wir im Grunde jemand Verbindendes zwischen uns bräuchten.



Was CDs von direkten Kollegen angeht, bin ich total begeistert von Isabelle Faust. Sie hat etwas, das in mir alle Sinne schärft. Das Brahms-Violinkonzert zum Beispiel brauche ich nicht mehr aufzunehmen, weil sie es so fantastisch gemacht hat. Bei ihr ist es kein Schinken mehr, sondern hat zarte, impressionistische Seiten, so wie ich es mag und richtig finde. Wenn ich Brahms spiele, was mir nicht unbedingt leicht fällt, radiere ich immer den Namen aus und schreibe stattdessen Debussy drüber. Brahms wird oftmals zu dick, zu wichtigerisch gespielt. Ohne frischen Blick. Bei Isabelle Faust ist das etwas anderes. Ich sehe sie nicht als eine Konkurrentin, sondern als Freundin und als Inspiration. Geiger sprechen immer so schlecht übereinander! Das muss wohl am unnatürlichen Tonumfang liegen. Cellisten sind da viel kollegialer. Wir sind hysterisch, unsere Nerven sind irgendwie verspannt. Wir Geiger haben zu wenig Gefühl für Basslinien, für Harmonie und Rhythmus. Weil alles bei uns so hoch stattfindet. In dünner Luft. Wie an der Spitze einer Rakete.

Obwohl wir so viel an uns selber denken, wird das Spiel der Geiger heute einander immer ähnlicher. Früher war das anders. Hören Sie sich nur Fritz Kreisler, Bronislaw Huberman oder auch Pablo Casals an. Was für Persönlichkeiten! Was für Individualitäten ohne Angst vor den jeweils anderen. Ich wäre gern alt, muss ich sagen. Ein alter Mann. Hässlich! Warum? Weil die Leute abgelenkt werden durchs Aussehen. Ich weiß, dass ich auf der Bühne manchmal etwas exaltiert wirke. Es liegt auch daran, dass es mit mir und den Dirigenten oft nicht funktioniert. Ich habe erst jetzt bemerkt – und das war eine sehr wichtige Entdeckung für mich –, dass ich vielleicht besser ohne Dirigenten auftreten sollte. Eine Ausnahme: René Jacobs. Mit ihm möchte ich Mozarts Violinkonzerte aufnehmen.“

Er hört Schulz

Aus der **Bayer Kultur-Reihe**:
„Opern aus den Archiven der Welt“

Peters Bryllup

von Johann Abraham Peter Schulz

Erstaufführung im 20./21. Jahrhundert
Werner Ehrhardt, Dirigent | l'arte del mondo

Mit: Hannah Husahr, Eva-Lotta Ohlsson;
Johan Rydh, Tobias Westman

SO 16.06 | 18:00 | Bayer Kulturhaus, Leverkusen

kultur.bayer.de 0214.30-41283

Köln: Ticket 0221-2801
DER TICKET SERVICE koelnticket.de

Koproduktion von l'arte del mondo, Bayer Kultur und den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci, gefördert von der Landeshauptstadt Potsdam, dem Land Brandenburg, der Kunststiftung Nordrhein-Westfalen und dem Land Nordrhein-Westfalen sowie in Zusammenarbeit mit dem Copenhagen Opera Festival.



Bayer Kultur